



Mildbader Tagblatt
Enztalbote Wildbader Zeitung
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad
und das obere Enztal

Erscheint täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertagen. Bezugspreis monatlich 1,50 RM. (incl. ins Haus geliefert); durch die Post bezogen im inländischen Bezugspreis monatlich 1,66 RM. Einzelnummer 10 Pf. — Girokonto Nr. 50 bei der Oberamtspostkasse Heidenberg Zweigstelle Wildbad. — Bankkonto: Enztalbank G.m.b.H., Wildbad; Reichsbank Badenweiler Filiale Wildbad. — Postfachkonto 29174 Stuttgart. Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile über deren Raum im Beleg Grundpreis 15 Pf., außerhalb 20 Pf. — Retardierung 50 Pf. Rabatt nach Tarif. Für Objekte und bei Anzeigenstellungen werden jeweils 10 Pf. mehr berechnet. — Schluss der Anzeigenannahme täglich 9 Uhr vormittags. — In Konkreten Fällen oder wenn gerichtlich Beitreibung notwendig wird, fällt jede Nachlassgewährung weg. Druck, Verlag u. Vertrieb: Schriftleitung: Theodor Gaid, Wildbad i. Schw., Wilhelmstr. 22, Tel. 479. — Wohnung: Villa Hubertus

Nummer 139

Februar 479

Montag den 19 Juni 1933

Februar 479

68. Jahrgang.

Parteiämliche Bekanntgabe

NSK Das Zentralkomitee zur Abwehr der jüdischen Greuel- und Boykottthege gibt bekannt:

Bei der Nordstern Lebensversicherungsbank A.-G. handelt es sich um ein deutsches Unternehmen. Ferner ist festgestellt worden, daß die Scharf G.m.b.H., Lörrach (Baden), mit der polnischen Firma Scharf (Krajan), die sich in der Boykottthege gegen Deutschland in überster Weise hervorgetan hat, nicht identisch ist.

NSK In einer Verfügung vom 2. Juni hat der Führer angeordnet, daß folgende bisherigen Amtsleiter der NSDAP. künftig den Titel „Reichsleiter“ tragen und die Oberste Reichsleitung bilden.

Rudolf Heß, Leiter der Politischen Zentralkommission; Ernst Röhm, Stabschef der SA.; Heinrich Himmler, Reichsführer der SS.; Franz Xaver Schwarz, Reichshauptmeister; Philipp Bouhler, Reichsgeschäftsführer; Walter Buch, Vorsitzender des Reichs-NSK; Wilhelm Grimm, Vorsitzender der 2. Kammer des Reichs-NSK; Robert Ley, Stabsleiter der NSDAP.; R. Walter Darré, Leiter des agrarpolitischen Amtes; Josef Göbbels, Reichspropagandaleiter; Hans Frank II, Leiter der Rechtsabteilung; Otto Dietrich, Reichspresseschef; Max Amann, Amtsleiter für die Presse; Alfred Rosenberg, Leiter des Außenpolitischen Amtes; Baldur v. Schirach, Reichsjugendführer; Karl Fiehler, Schriftführer des Nationalsozialistischen Deutschen Arbeitervereins.

Hitler über Führung und Führertum

Berlin, 18. Juni. Wie die Reichspressestelle der NSDAP. mittelt, behandelte Reichskanzler Adolf Hitler auf der Führertagung der NSDAP. das Problem Führung und Führertum.

Er erläuterte im einzelnen die Grundgesetze, nach denen die natürliche Führerauslese sich auf jedem Gebiet des nationalen Lebens gesondert vollzieht. Insgesamt gesehen, werde das Volk, das es am besten versteht, jeden Volksgenossen auf den Platz zu stellen, für den er gewissermaßen geboren ist, die größte Leistung im Völkerverleben hervorbringen.

Der Reichskanzler untersuchte in diesem Zusammenhang die Gründe, weshalb im deutschen Volk, obwohl es auf fast allen anderen Gebieten eine Führungshierarchie hervorgebracht habe, sich ein politisches Führertum bisher nicht entwickeln konnte. Der Grund sei darin zu suchen, daß das vergangene Jahrhundert die politische Führung mehr und mehr einer aus rein wirtschaftlichen Erwägungen heraus entwickelten Gesellschaft anvertraute. Die politische Tätigkeit sei wesentlich eine organisatorische und unterliege sich durchaus von der Betätigung auf wirtschaftlichem Gebiet. Der Staat sei in diesem Jahrhundert fast ausschließlich regiert worden nach Regimen, mit denen man Völkergesellschaften regiert. Mit geradezu innerer Notwendigkeit habe das Volk begonnen, sich gegen diese Art von Führung zu wehren.

Es müsse eine Schule des praktischen Lebens aufgebaut werden, die nicht nur gewissen Gesellschaftsklassen, sondern für alle offenstehe, die sich zum politischen Kampf berufen fühlen. Es sei die Aufgabe der nationalsozialistischen Bewegung, parallel der Führung des kulturellen und wirtschaftlichen Lebens nun auch ein politisches Führertum organisch aufzubauen.

Die deutsche Revolution sei erst dann abgeschlossen, wenn das ganze deutsche Volk völlig neugeformt, neuorganisiert und neu aufgebaut sei. Wenn das Volk richtig in seiner politischen Führung erzogen werde, dann werde es auch den sozialen Geist zur Geltung bringen, denn wer nur in wirtschaftlichem Denken lebe, werde niemals wirklich sozial denken und handeln können. Wie die Führung sei, so sei das Volk und sein Schicksal.

„Parteilpolitische Gleichschaltung“

Berlin, 18. Juni. Im preußischen Pressedienst der NSDAP. veröffentlicht Oberpräsident Rube einen Artikel unter der Überschrift „Parteilpolitische Gleichschaltung“, in dem er auf die zahlreichen Uebertritte von Abgeordneten zur NSDAP. hinweist und daraus den Schluß zieht, daß alle Parteien in Deutschland allmählich verschwinden müssen. Er führt u. a. aus: Wir wünschen in Deutschland Ruhe und Frieden. Dazu aber brauchen wir Ordnung. Und es gibt nur eine nationalsozialistische Ordnung, keine andere. Auch das Zentrum muß einsehen, daß es auf die Dauer als Partei nicht weiter bestehen kann. Der berechnende Brünning war der gefährliche Gegner der nationalsozialistischen Freiheitsbewegung. Auch im Zentrum triffelt es. Das Zentrum weiß ganz genau, daß die Zeiten des parlamentarisch regierten Deutschland ein für allemal vorbei sind. In der parlamentarischen Demokratie konnte das Zentrum das berühmte „Jünglein an der Waage“ bilden. Es ist unser fester Wille, daß dieser Verschiebebahnhof der Politik endgültig abgerissen bleibt. Deutschland darf sich nie wieder Zentrumsentscheidungen unterwerfen.

Tagespiegel

Der Reichskanzler hat zum „Jugendführer des Deutschen Reiches“ den Reichsjugendführer der NSDAP., Baldur von Schirach, ernannt.

Reichsstatthalter Hildebrandt kündigte die Auflösung der Jugendbünde in Mecklenburg-Vorpommern an, deren Heime der Hitlerjugend zur Verfügung gestellt werden.

Oberpräsident Wilhelm Rube wurde zum Führer der Vereine Deutscher Studenten berufen.

Der Reichskanzler hat einen Adolf-Hitler-Pokal für einen jugendlichen „Stiftung für Opfer der Arbeit“ stattfindenden Fußball-Wettbewerb gestiftet.

Auf einer großen öffentlichen Kundgebung der beiden Spitzenverbände des Deutschen Lebensmittelhandels Edeka und Refo sei umhüllt der Präsident des Reichsverbandes des Einzelhandels, Dr. v. Knefel, in seiner Ansprache die Bedeutung des selbständigen Mittelstandes.

In Braunschweig wurden vier Ortsgruppen des Stahlhelm

verboten. Auch in Ostpreußen wurden verschiedene Stahlhelmformationen aufgelöst; zwei Führer wurden verhaftet.

Zum neuen Oberbürgermeister von Frankfurt a. M. wurde Landgerichtsrat Krebs gewählt.

Der Deutsche Industrie- und Handelslag warnt vor Betriebsabwanderungen ins Ausland.

30 marxistische Führer wurden in Hamburg während einer Geheimversammlung verhaftet.

In Ostmählen wurde die drittgrößte Talsperre Deutschlands eingeweiht.

Vor der Wohnung des christlich-sozialen Landesrates Leer in Klagenfurt wurde ein Sprengkörper zur Explosion gebracht. Sämtliche Fenster des Hauses wurden zertrümmert.

Im Washingtoner Staatsdepartement wurde erklärt, daß über die Stabilisierung der internationalen Währung noch nichts entschieden sei. Man will jedoch einen Währungsfrieden während der Weltwirtschaftskonferenz vereinbaren.

Das englische Königspaar empfing am Samstag die Teilnehmer an der Weltwirtschaftskonferenz.

Hitler beim großen mitteldeutschen SA.-Treffen

Erfurt, 18. Juni. Den Höhepunkt des mitteldeutschen SA- und SS-Treffens bildete eine gewaltige Kundgebung im Erfurter Stadion. Nach den Klängen des Badenweiler Marsches begrüßte Reichsstatthalter Sauckel Reichskanzler Hitler und den ungarischen Ministerpräsidenten Gömbös. Unter nicht endenwollendem Jubel der begeisterten Menge begann dann der Kanzler seine Rede, in der er u. a. ausführte:

Vor einem Jahre habe ich hier zum ersten Male gesprochen. Es war mitten in der Zeit des großen Ringens um den endgültigen Sieg. Damals war ich überzeugt, daß es vielleicht feine 12 Monate dauern werde, bis endlich das System, das seit 1918 Deutschland vergeblich hatte, ein Ende gefunden haben würde. Und was ich damals glaubte, ist eingetroffen. Die Oppositionsbewegung der letzten 14 Jahre ist nunmehr zur deutschen Regierungsbewegung und damit zur deutschen Regierungsgewalt emporgewachsen. Damit ist das erste Ziel eines nunmehr bald 14-jährigen Kampfes erreicht worden. Das deutsche Volk ist erwacht (stürm. Heil). Daß dieses Wunder sich vollziehen konnte, verdanken wir der Erkenntnis, daß die ewige Quelle unserer Kraft nicht im Staate liegt, sondern im Volke selbst.

Wir werden unsere Jugend zu dem erziehen, was wir an ihr leben wollen, und wenn in unserer Generation noch Menschen leben, die da glauben, sie könnten sich nicht mehr umstellen, so werden wir ihnen die Kinder nehmen und sie zu dem erziehen, was für das deutsche Volk notwendig ist. (Stürm. Heil.) Diejenigen, die sich diesem Rhythmus des nationalen Lebens nicht fügen zu können glauben, die heute draußen außerhalb Deutschlands in der übrigen Welt gegen die erwachende Nation vielleicht Widerstand leisten zu können glauben, die werden wir zu hemenen vermögen. Auch wir werden nicht, fuhr der Kanzler fort, die Differenzen des Lebens aus dem Leben entfernen können, auch wir werden nicht verhindern können, daß ewiger Gewinn oder Verlust die Menschen zerreiht und aufsteilt. Aber wir werden diesem Auseinanderreißen des menschlichen Lebens ein größeres Ideal gegenüberstellen. Wir wissen auch, daß wir damit die idealste Voraussetzung schaffen für die deutsche Zukunft. Wenn Ihr, meine Kameraden, dieser großen Idee treu bleibt, wird nach aller Nacht und nach allen Wirnissen einmal die Stunde kommen, da die Sonne durch ganz Deutschland leuchten wird (stürm. Heil), da dieses Reich auch seine äußere Freiheit wiedergewonnen haben wird.

Wir haben ein großes Programm vor uns. Ich habe keinen Zweifel gelassen, daß es nicht von heute auf morgen geht. Vier Jahre brauche ich Zeit. Etwas über vier Monate regieren wir jetzt und wir können mit Stolz sagen: Die Zahl der Arbeitslosen ist um rund 1,2 Millionen zurückgegangen. Wir werden nicht rasten, bis wir das Ziel, die völlige Beseitigung der Arbeitslosigkeit erreicht haben (stürm. Beifall). Ich möchte heute und für die ganze Zukunft den allmächtigen Gott um eines bitten, er möge uns nie schwankend werden lassen, er möge uns immer die gleiche Beharrlichkeit geben, dann werden wir alle die Widerwärtigkeiten des Lebens am Ende besiegen.

Und so möchte ich Ihnen denn heute danken für das Vertrauen dieses letzten Jahres. Ich weiß, daß es nicht leicht war, ich möchte Euch danken für die ganze Arbeit und die großen Opfer, die Ihr gebracht hat, und Euch bitten, daß Ihr keine Sekunde nachläßt in dem Ringen um die große deutsche Zukunft. Stürmischer Jubel dankte dem Kanzler.

Berdrehungen!

Ausländische Polemik über das Hugenbergprogramm

Berlin, 18. Juni. Die wirtschaftspolitischen Ausführungen des Dr. Hugenberg in London vor der Presse gemacht hat, stehen im Mittelpunkt des internationalen Interesses. Die bisherige Unergeblichkeit der Konferenzdebatte, die Vertagung der Schuldenfrage und die verringerten Stabilisierungs-

rungsaussichten scheinen in London eine Stimmung geschaffen zu haben, in der jedes freie Wort und jede konkrete Anregung als sensationell empfunden werden. Dr. Hugenberg hat mit der Autorität, die ihm als Kenner der volkswirtschaftlichen Zusammenhänge eigen ist, die Fragen so gestellt, wie er sie für das durch eine sinnlose Reparationspolitik von Krise zu Krise getriebene und einer erdrückenden Auslandsverschuldung ausgelieferte deutsche Volk stellen müssen, wenn die Fehler der Vergangenheit endlich beseitigt und nicht wiederholt werden sollen. Indem Hugenberg die Weltwirtschaft als das Nebeneinanderbestehen selbständiger nationaler Wirtschaften definierte, trat er bewußt dem durch die Entwicklung und durch die Praxis aller maßgebenden Staaten längst überholten handelspolitischen Liberalismus entgegen, der in doktrinärem Zuspißung die Welt als eine wirtschaftliche Einheit betrachtete. Im Mittelpunkt seiner Ausführungen stand das Problem der Wiederherstellung und Hebung der internationalen Zahlungsfähigkeit Deutschlands als Voraussetzung einer gesunden handelspolitischen Entwicklung der Welt. Dabei fand auch das in Deutschland zur Binsenwahrheit gewordene Problem „Volk ohne Raum“, d. h. die unnatürliche Beschränkung der wirtschaftlichen Betätigungsmöglichkeiten Deutschlands auf sein verkleinertes Staatsgebiet in Europa eine Erwähnung, die der nicht günstigen Kritik in England und Frankreich den Vorwand zu merkwürdigen Uebertreibungen und Feststellungen diente. Der sozialistische „Daily Herald“ sucht das alte Mißtrauen gegen Deutschland neu zu beleben, indem er die Erklärungen überschreibt: „Deutschland will wieder ein Weltreich haben, es wünscht ein Stück von Rußland für seine Ansiedler“. Das Blatt will aus dem Verlangen nach Siedlungsraum die Forderung herauslesen, daß ganz Polen, die baltischen Staaten, Rußland und überhaupt Osteuropa mit deutschen Kolonien besetzt werden soll. Wesentlich ruhiger urteilt der dem Foreign Office nahestehende „Daily Telegraph“, der die Ausführungen über Kolonial- und Siedlungsfragen als wirtschaftliche Postulate und nicht als politische Forderungen angesehen und behandelt wissen will. In Frankreich ist dagegen auch die offizielle Agentur Havas bemüht, die Erklärungen Hugenbergs als sensationelle Enthüllung der wahren Absichten Deutschlands hinzustellen und aus ihnen einen Vorstoß gegen England und einen Feldzugsplan gegen Rußland herauszulesen.

Diese Ausschallung sehr überlegter und ernst zu nehmender wirtschaftlicher Betrachtungen zu tendenziöser politischer Polemik ist nicht dazu angetan, die von Anfang an bedenklich saure Atmosphäre der Weltwirtschaftskonferenz zu verbessern und ihr über den in naher Aussicht stehenden toten Punkt hinwegzuhelfen.

Nationale Einheitsfront in Danzig

Grundsätzliche Uebereinstimmung über die Regierungsbildung

Danzig, 18. Juni. Die Verhandlungen, die in den letzten Tagen in Danzig zwischen den Nationalsozialisten, den Deutschnationalen und dem Zentrum geführt worden sind, haben zu einer grundsätzlichen Uebereinstimmung über die Bildung der neuen Danziger Regierung auf parlamentarischer Grundlage geführt.

Am kommenden Dienstag tritt der neue Volkstag zu seiner konstituierenden Sitzung zusammen, in der bereits die neue Danziger Regierung gebildet werden wird. Obwohl die NSDAP. auf Grund ihrer absoluten Mehrheit in der Lage gewesen wäre, die Regierung ohne Mitwirkung anderer Parteien zu bilden, so hat sie Wert darauf gelegt, den neuen Senat zum Träger einer umfassenden nationalen Einheitsfront des Danziger Volkstums zu machen. Der künftigen Danziger Regierung unter Führung des neuen nationalsozialistischen Präsidenten Dr. Kaufmann werden künftig zwei Zentrumsleute und ein deutschnationaler Senator gehören.



Der Kampf in Oesterreich

Wien, 18. Juni. Der Wiener Gauleiter der NSDAP., Frauenseld, gibt bekannt, daß Landesinspektor Habicht ihn mit seiner Vertretung für Oesterreich beauftragt habe. Auf Grund der Entscheidung von Gerichten, wonach eine Kaufhaubeachtung wegen Hochverrats zur Einleitung der ordentlichen Untersuchung gegen die verhafteten Nationalsozialisten nicht ausreicht, ist ein Teil der Festgenommenen bereits am Freitag freigelassen worden.

Die christlichsozialen „Reichspost“ beschäftigt sich mit der Erklärung der Berliner Reichsleitung der NSDAP., daß sie es grundsätzlich ablehne, sich in die innerpolitischen Verhältnisse eines Gebietes außerhalb der deutschen Staatsgrenzen einzumischen. Das Blatt behauptet, daß diese Vereinbarung eine tiefgreifende organisatorische Umstellung der österreichischen NSDAP. bedinge, weil diese bisher einen integrierenden Bestandteil der NSDAP. Oesterreichs gebildet, zahlreiche reichsdeutsche Funktionäre in ihren Reihen gehabt und den Reichszentraler Führer in aller Form als ihren obersten Chef anerkannt habe.

Der Landesleiter der NSDAP. Oesterreichs, Protsch, richtete an die Nationalsozialisten Oesterreichs einen Aufruf, in dem es heißt, der Kampf um die Seele des deutschen Menschen in Oesterreich gehe weiter, bis das Ziel erreicht ist: Ein großes deutsches Oesterreich im großen deutschen Vaterland unter Adolf Hitlers Führung.

Wie aus Breslau gemeldet wird, hat der österreichische Konsul für Schlesien, Dr. Richard Fuß in Breslau, im Hinblick auf die Haltung der gegenwärtigen österreichischen Bundesregierung zum Deutschen Reich um alsbaldige Amtsenthebung nachgehakt.

Von den in Kärnten verhafteten Nationalsozialisten sind am Freitag 40 aus der Haft entlassen worden. — Zu stürmischen Szenen kam es im niederösterreichischen Landtag, wobei Nationalsozialisten beschimpft und bedroht wurden.

Bzüglich der geheimnisvollen Unterredung des Dr. Dollfuß mit dem französischen Außenminister Paul-Boncour und Daladier vermutet man, daß die Minister unter dem Deckmantel der österreichischen Anleihe hauptsächlich den Konflikt zwischen Oesterreich und Deutschland besprochen haben. An italienischen Stellen wurde geäußert, daß Italien nach wie vor auf sein gutes Verhältnis zu Deutschland Wert lege. Eine Intervention Italiens in der deutsch-österreichischen Meinungsverschiedenheit, die eine Familienangelegenheit sei, komme unter keinen Umständen in Frage.

Die Londoner Verhandlungen Dr. Wasserbäcks

Berlin, 17. Juni. Der amtliche Preussische Pressedienst teilt u. a. mit: Der ehemalige Pressereferent der österreichischen Gesandtschaft in Berlin, Dr. Wasserbäck, hat bei seinem Aufenthalt in Amsterdam einem holländischen Nachrichtenbüro gegenüber Beschwerde geführt über die Behandlung, die ihm angeblich bei seiner kurzen Zeit in Berlin widerfahren sei. Dr. Wasserbäck behauptete in Amsterdam u. a., man habe ihm unterjocht, eine Prüfte zu bewahren. Wie am gleichen Tage bereits festgestellt werden konnte, ist Dr. Wasserbäck nicht nur entsprechend den bestehenden Vorschriften an die Grenze gebracht und behandelt worden, sondern darüber hinaus sind außerordentliche Rücksichten auf ihn genommen worden. Dr. Wasserbäck hat in Berlin vor der Abreise dem zuständigen Dezernenten, Staatsanwaltschaftsrat Dr. Mittelbach, auf dahingehende Fragen ausdrücklich und freiwillig erklärt, daß er lediglich die Ausstattung seines Aufenthaltsraumes bemängelt und darüber Klage führe, daß er bereits um 6.30 Uhr morgens geweckt wurde. Andere Beanstandungen habe er nicht vorzubringen. Er hat sich bei dieser Gelegenheit zugestanden, daß die Behandlung, die ihm in Berlin widerfahren sei, zufrieden gegeben und aus freien Stücken hinzugefügt, daß er sich nach dieser Aufklärung nicht weiter beschweren werde. Inzwischen ist Herr Dr. Wasserbäck in London eingetroffen und behauptete der dortigen Presse gegenüber, er sei mit dem Gefangenentransportwagen in das Gefängnis eingeliefert worden. Am Ende dieser neuen Darstellung erklärte Dr. Wasserbäck seine Behandlung als ein „Verbrechen gegen das Völkerrecht“.

Um Helena

Roman von Ida Boy-Ed.

2. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

Er sah nach der Uhr. Etwas nach Drei. Wenn er sogleich ging, kam er auf Gnanau gerade zu einer Stunde an, wo er sicherlich außer Beate auch deren Vater traf.

Den Brief an seine Mutter verschob er bis zum Abend. Thassilo verließ das Hotel „Zum Großerzog“. Es war ein alter Bau, dem man eine neue Fassade vorgesetzt, so daß es von außen beinahe großstädtisch wirkte. So beherrschte er anspruchsvoll den Marktplatz, von dem aus eine kurze, breite Straße zum Hafen hinabging.

Thassilo liebte den Blick vom menschenleeren Marktplatz. Es hatte etwas Holländisches an sich.

Das idyllische Bild würde sich wandeln. Es sollte Leben und Größe hineinkommen, wenn erst die Körper von tiefgehenden Dampfem, die schwellenden Fluten teilend, sich bis an den Quai wagen konnten.

Thassilo wurde, so wie er stand und schaute, von diesem und jenem Vorübergehenden gegrüßt.

Er und Edlef waren hier schon sehr bekannt geworden während der Zeit der Borarbeiten. Besonders Edlef. Der hatt die Gabe, sich populär zu machen. Um Thassilo gingen die Menschen fast schon herum.

Er selbst bemerkte das nicht. Er hatte so selten das Bedürfnis, sich anzuschließen.

Zwei Männer, die zusammen vorüber kamen, blieben eine Minute stehen. Die Neugier und das Interesse an der Angelegenheit, welche die ganze Stadt fast leidenschaftlich als eine zukunftsentscheidende bewegte, waren doch stärker als die Scheu vor dem unzugänglichen Manne.

Der Doktor Gramberg, ein junger Herr in Thassilos Alter, der schon hundertmal verwünscht gehabt, daß er sich justament in Marktstadt habe niederlassen müssen, und der von sich überzeugt war, daß er als „hüblicher und Forscher Kerl“ anderwärts schon längst sein Glück gemacht

Hierzu ist zu bemerken, daß — wenn schon von einem „Verbrechen gegen das Völkerrecht“ gesprochen wird — allein die dem Presseschef der deutschen Gesandtschaft in Wien, Habicht, von der österreichischen Regierung widerfahrene Behandlung als ein solches Verbrechen bezeichnet werden kann. Der deutsche Presseschef wurde von der Wiener Polizei wie ein Landstreicher behandelt und in eine Zelle gesperrt, in der drei Verbrecher saßen.

Bemerkenswert ist für das Verhalten des Herrn Dr. Wasserbäck, daß er nicht die ihm gebotene Gelegenheit benutzte, vor amtlichen deutschen Regierungsstellen keine Beschwerden anzubringen, sondern über seine angebliche Behandlung aus durchsichtigen politischen und persönlichen Gründen im Ausland Ausführungen macht, die mit der wachsenden Entfernung von Deutschland sich entsprechend vervielfältigen.

Das Arbeitsprogramm der Weltwirtschaftskonferenz

London, 18. Juni. Wie aus einer offiziellen Veröffentlichung hervorgeht, sollen u. a. die Themen behandelt werden: 1. Handelspolitik: a) Rückkehr zu normalen Handelsbeziehungen; unbeschränkte Bereitstellung von Devisen für die Bedürfnisse des Handels, allmählicher Abbau der mengenmäßigen Beschränkungen des Warenaustausches, vorantrieb Einfuhrverbote, Kontingente, Lizenzsystem, sowie Clearing- und Kaufabkommen fallen. b) Probleme der Tarif- und Handelspolitik, einschließlich Meistbegünstigungsklausel und mögliche Ausnahmen. 2. Gleichhaltung von Produktion und Absatz bei Nahrungsmitteln, Rohstoffen, sowie industrielle und landwirtschaftliche Vereinbarungen und Kartelle. 3. Maßnahmen, die abgesehen von Zöllen und Einfuhrverboten, direkt oder indirekt Einfluß auf den internationalen Handelsverkehr haben, das heißt also mittelbare oder unmittelbare Exportprämien (Schiffahrt), Herkunftsbescheinigungen usw. 4. Öffentliche Arbeiten und andere Maßnahmen zur Verringerung der Arbeitslosigkeit.

Der ungarische Ministerpräsident in Berlin

Berlin, 18. Juni. Zwischen dem ungarischen Ministerpräsidenten Gömbis und dem Reichszentraler fand hier eine längere Aussprache über die gemeinsamen wirtschaftlichen und politischen Fragen statt.

Der Besuch Gömbis in der Reichshauptstadt wurde eingeleitet durch die Ende vorigen Monats unter Führung des Gesandten Werner Dohy vom Außenpolitischen Amt der NSDAP. nach Ungarn entsandene Delegation, welche die Aufgabe hatte, die vollständig verfahrenen Handelsbeziehungen zu Ungarn möglichst schnell wieder zu ordnen, was auch überraschend schnell gelungen ist. Es ist außerordentlich erfreulich, daß die außenpolitischen Leiter der NSDAP. in Berlin und Wien sich so weit in den Dienst einer guten Sache gestellt haben, daß man geradezu von einer Pioniertätigkeit im Sinne einer organischen, alle Teile betriebligenden Neuordnung in einem der verwideltsten und schwierigsten Teile Zentraleuropas reden kann.

Zur Klärung der Reichsbischofffrage

Berlin, 18. Juni. Der Bevollmächtigte des Reichszentralers, Wehrkreispfarrer Müller, hat an die Bevollmächtigten der Kirchen ein Schreiben gerichtet, in dem er erklärt, daß Herr Pastor D. von Bodelschwingh von den Beauftragten der im Kirchenbund zusammengeschlossenen evangelischen Landeskirchen als Reichsbischof zwar in Aussicht genommen ist, daß aber ein anerkanntes Reichsbischofsamt noch nicht besteht, solange nicht die Verfassung der deutschen evangelischen Kirche in Kraft ist. Diese Verfassung bedarf der Zustimmung des Kirchenvolkes wie der Zustimmung des Reiches. Es werde dankbar begrüßt, wenn die neuen Verhandlungen zwischen dem Dreier-Ausschuß und dem Bevollmächtigten des Kanzlers das Ziel verfolgen, in allen Landeskirchen neue Wahlen vorzubereiten oder einen anderen Ausweg aus den bestehenden Schwierigkeiten zu finden.

Schwere Verkehrsunfälle im Reich

Die SA. von Senftenberg befand sich mit einem Kraftwagen auf der Fahrt nach Frankfurt a. O. zum „Tag der Ostmark“. Kurz hinter Senftenberg löste sich der Anhänger des Kraftwagens. Der Wagen geriet ins Schleudern, stürzte um und begrub etwa 30 SA-Leute unter sich. Dabei wurde ein SA-Mann getötet und 10 schwer verletzt.

Ein mit 12 Personen besetztes Reiseauto schlug auf der Fahrt von Leipzig nach Sellin auf Rügen aus bisher noch ungeklärter Ursache um, stürzte die Böschung des Chausseegrabens hinunter und überschlug sich. 10 Reisende wurden schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht.

haben würde, der griff an den Hut und fragte: „Na, darf man Ihnen und darf man uns gratulieren?“

Der andere, eine über Marktstädter Verhältnisse hinaus elegante Erscheinung lächelte Thassilo nur an.

„Ja, unsere Firma hat den Zuschlag bekommen,“ sagte Thassilo kurz.

„Das wird alle Welt freuen. Die Volkstimme hatte sich sozusagen für Sie schon entschieden,“ behauptete Doktor Gramberg.

„Ja, ja,“ bemerkte der Bankier Lebus.

„Ihr Herr Bruder hat mir versprochen, daß ich als Axt für die Arbeiter angestellt werden solle...“

„Das besprechen Sie denn auch am besten mit meinem Better.“

„Ach ja... Better — Pardon...“

Die Herren gingen weiter.

„Der andere, der ist ja der Eigentliche,“ sagte Doktor Gramberg; „dieser soll nur so 'ne Art von cyklopischer Arbeitskraft sein. Der Edlef ist ein genialer Kerl.“

„Mir ist es eins, ob die Stürmers oder ob Meyerhof & Hude oder ob Hinz oder Kunz die Sache getrieget haben,“ sprach Herr Lebus ruhig.

„Na ja, Ihnen mußte jeder kommen. Die tausenden Geldgeschäfte müssen doch durch Ihre Firma besorgt werden.“

Sein Ton war von gehässigem Neid förmlich durchtränkt. Lebus winkte ab.

In der Straße, die zum Hafen führte und welche die beiden nun hinabstiegen, erschien eine Flagge. Aus dem höchsten Fenster, oben in einem Treppengiebel, kam ein langes, buntes, noch zusammengewühltes Etwas heraus. Es wurde von innen nach außen geschoben. Dann fiel das zusammengewühlte schwerwiegend aneinander und von der Stange herab hing die Fahne, mit ihrem Stoffgebilde das ganze Hafenbild zudeckend.

Thassilo sah es noch. Dann wandte er sich, um den Weg nach Gnanau einzuschlagen. Aber auch in der Straße, die er da durchschreiten mußte, kamen Flaggen zum Vorschein.

Erleichterungen im Eisenbahnverkehr für Ostpreußen

Warschau, 18. Juni. Der polnische Außenminister Oberbeck und der deutsche Gesandte von Leutge haben die Ratifikationsurkunden des am 21. November 1930 unterzeichneten Abkommens über die Erleichterungen im Eisenbahnverkehr zwischen Ostpreußen und dritten Staaten im Durchgangsverkehr über Polen, den Freistaat Danzig und das Reichsgebiet Danzig ausgetauscht.

Württemberg

Die würt. Ortsvorsteher im neuen Staat

Stuttgart, 18. Juni.

Unter großer Beteiligung aus dem ganzen Lande fand am Samstag vormittag im großen Stadtgartenaal die diesjährige Mitgliederversammlung der Vereinigung würt. Ortsvorsteher statt. Als Gäste waren Staatskommissar Dr. Battenberg und Oberreg.-Rat Schmid von der Ministerialabteilung der Bezirks- und Körperschaftsverwaltung, ferner Vertreter des Städte- und Gemeindetags und sonstiger Organisationen anwesend. Nach der Begrüßung durch den Vorsitzenden, Staatsrat a. D. Bürgermeister Rath-Lustna, erstattete dieser den Geschäftsbericht, in dem er u. a. ausführte: Waren die letzten beiden Tagungen überschattet von schweren Notständen unseres Volkes, so sind es heute die Ortsvorsteher selbst, die wenigstens in den letzten Wochen keineswegs auf Rosen gebettet waren. Immerhin darf gesagt werden, daß die Verhältnisse sich zu sehens heruigen. Wir danken den leitenden Männern, daß sie alles tun, was in ihren Kräften steht, um unberechtigten Aktionen gegen Ortsvorsteher entgegenzutreten. Die Frage der künftigen politischen Einstellung der Ortsvorsteher war bereits Gegenstand einer Aussprache im Ausschuß. Wir waren uns darüber klar, daß wir uns nicht nur pflichtgemäß, sondern auch freudig und mit größter Entschiedenheit in den Dienst des neuen Staates mit seinem Führerprinzip stellen müssen. Der Ortsvorsteherstand kann dies um so mehr, als gerade er unter dem parlamentarischen System, das bis in die kleinsten Gemeinden seinen Einzug hielt, sehr zu leiden hatte. Die Frage, ob von den Ortsvorstehern verlangt werde, Mitglied der NSDAP. zu werden, darf dahin beantwortet werden, daß ein solches Verlangen nicht gestellt wird. Selbstverständlich ist, daß kein Ortsvorsteher einer marxistischen Partei angehören und nicht Politik gegen die Regierung machen darf. Immerhin ist im Interesse des Staates und seines Verhältnisses zur Regierung zu wünschen, daß möglichst viele Kreise der Kollegenschaft der NSDAP. als Mitglieder beitreten. Das muß aber nicht von heute auf morgen geschehen. Das neue Gemeindeverwaltungs-gesetz soll dem Vernehmen nach schon am 1. Juli 1933 in Kraft treten. Leider soll damit eine Aenderung der Gruppierung der Ortsvorsteher verbunden sein. Die teilweise Gehaltsnachzahlung (Kollsystem) traf manche Kollegen hart. Wie Staatsrat Waldmann Vertreter des Zentralverbands gegenüber verlauten ließ, beabsichtigt die nationale Regierung nicht, das Gehaltsnachzahlungssystem weiter auszuweihen. Starke Erschütterung hat uns alle, daß auch eine Reihe unserer Kollegen in letzter Zeit auf Abwegen geraten ist und ihrem Stand Unehre bereitet haben. Zum Schluß gab Bürgermeister Rath, der sein Amt niederlegt, einen kurzen Rückblick auf die Zeit seiner über 14jährigen Vorstandschafft.

Der Staatskommissar für die Körperschaftsverwaltung und neuernannte stellv. Ministerialdirektor im Innenministerium, Dr. Battenberg, machte in der Aussprache bemerkenswerte Ausführungen über die künftige Stellung der würt. Ortsvorsteher nach dem neuen Ortsvorstehergesetz. Die wichtigste Bestimmung ist die, daß die Ortsvorsteher nicht nur berechtigt, sondern verpflichtet sind, Gemeinderatsbeschlüsse zu beanstanden, nicht nur wenn sie ungesetzlich sind, sondern auch wenn sie dem Wohl der Gemeinde abträglich sind. Binnen 14 Tagen hat der Gemeinderat neu zu beschließen. Bleibt der Gemeinderat bei seinem Beschluß so verfügt der Ortsvorsteher selbständig, muß die Verfügung aber der Aufsichtsbehörde vorlegen. Erfolgt von hier keine Beanstandung, so ist die Verfügung des Ortsvorstehers rechtskräftig. Um den Gemeinderat von Störenfriedern zu befreien, hat der Ortsvorsteher das Recht, Gemeinderäte bis zu 12 Sitzungen auszuschließen. Ferner können Gemeinderäte völlig ihres Amtes enthoben werden, und

Eine starke Gemütsbewegung ergriff den hastig schreitenden Mann.

Kein Zweifel: die Bevölkerung flaggte. Das Heißerstreben war gewährt. Ihr eingeatmetes Leben sollte neu gewendet werden. Wohlstand winkte, Arbeit, tausend Aufgaben, die Möglichkeit, sich zu recken und zu dehnen.

Und all diese Hoffnungen sollten und durften sich durch sein Werk erfüllen. An seine Persönlichkeit klammerten sich all diese Gedanken und Gespräche. Denn die Gedanken und Gespräche der Eingegangenen, Kleinen brauchen immer einen Menschen.

„Da geht Herr Stürmer! hoch, Herr Stürmer!“ schrie eine Knabenstimme oben aus einem Bodensfenster, aus dem sich auch eben eine Fahnenstange in die Luft zu bohren begann.

Thassilo feuchtete sich die Augen. Er ging rascher.

Dies genierte ihn. Er liebte es nicht, Aufsehen zu erregen.

Und dennoch schwoll ihm das Herz. Er war sich seines Bollens und Könnens stark bewußt. Er wünschte in diesem Augenblick, daß es ein übermenschliches sei. Daß er nicht nur das übernommene Werk mit glänzendem Gelingen durchzuführen vermöge, sondern daß er auch die Macht habe, nachher Ströme von Menschen, Gütern, Geld hierher zu lenken, damit die künftigen Hoffnungen noch übertroffen würden.

Er, der larg im Lieben und Freundschaftsschließen mal liebte in dieser Stimmung die ganze Stadt.

Der Weg, den Thassilo schritt, war eine gutgehaltene Chaussee, von dünnen hochtragenden Pappeln eingefäumt. Der Wind ließ ihre Wipfel sich alle nach einer Seite neigen und blies so stetig, daß er ihnen kaum Zeit vergönnte, sich einmal aufzurichten.

Hier wehte es immer. Und nur an lauen Tagen, wenn einmal selbst der Westwind schlief, wenn melancholisch die endlose Regen herabtröpf, nur an solchen Tagen war ein Art von Stille in der Natur.

Fortsetzung folgt.



zwar durch Beschluß der Aufsichtsbehörde nach Anhören von zwei Gutachtern. Von den Gutachtern gehört einer den nationalen Verbänden, der zweite der Wählervereinigung des betreffenden Gemeinderats an. Zur Amtsenthebung genügt, daß ein Gemeinderat nach seiner Persönlichkeit, besonders wegen seines Vorlebens oder seiner politischen Tätigkeit, die Befürchtung rechtfertigt, daß er die Arbeit des Gemeinderats in einer dem öffentlichen Wohl abträglichen Weise erschwert. Für den Ortsvorsteher muß es künftig eine Lust sein, zu arbeiten.

Der Vorsitzende, Bürgermeister Rath, teilte noch mit, daß im Herbst eine neue Mitgliederversammlung über die Auflösung der württ. Ortsvorstehervereinigungen Beschluß zu fassen habe, da die Vereinigung dem Deutschen Beamtenbund eingegliedert werden müsse.

Zum Schluß wurden die Wahlen vorgenommen. Als 1. Vorsitzender wurde Bürgermeister Fröh-Neuenstadt a. Kocher gewählt. Als stellv. Vorsitzender wurde der bisherige stellv. Vorsitzende Bürgermeister Lamparter-Lauten in seinem Amt bestätigt. Außerdem wurde eine Abwicklungskommission von 6 Mitgliedern gewählt, der u. a. außer dem neuen Vorstand auch der bisherige 1. Vorsitzende Bürgermeister Rath-Lauten angehört und der die Aufgabe hat, die Vereinigung in den Deutschen Beamtenbund überzuführen.

Der berufsständische Aufbau und das württembergische Handwerk

Stuttgart, 18. Juni. Vom Württ. Handwerkskammertag unter Vorsitz von Landtagsabgeordneter Dempel, Vorsitzender der Handwerkskammer Stuttgart, in Verbindung mit dem Kampfbund des gewerblichen Mittelstands, Gau Württemberg, waren sämtliche Führer der württ. Fachverbände des Handwerks zur Erörterung der Gleichschaltungsfragen zusammenberufen. Gaukampfbundgeschäftsführer Klerings berichtete über den Stand der Gleichschaltung im gewerblichen Mittelstand. Bei denjenigen Landesfachverbänden, bei denen die Gleichschaltung noch nicht vollzogen wurde, soll sie alsbald erfolgen.

Syndikus Wegger nahm zu verschiedenen das Handwerk gegenwärtig bewegenden Fragen Stellung. Die vorgesehene einheitliche und klare Durchgliederung des Handwerks in Pflichtenstellungen als die Organisationen der Arbeitgeber und in Pflichtgesellschaften, in denen die Arbeitnehmer des Handwerks genau für denselben Bezirk wie die Arbeitgeber organisiert werden, welche dann in einer Gemeinschaftsvertretung zu verbindender Gemeinschaftsarbeit paritätisch drücklich und bezirklich zusammengefaßt werden, ermöglicht heute schon die da und dort noch fehlende Durchgliederung des Handwerks in zweckmäßig aufgebauten Pflichtenstellungen unter Beachtung der vom Württ. Handwerkskammertag herausgegebenen Richtlinien, die allen Landesfachverbänden und allen Innungsaufsichtsbehörden zugänglichen sind. Eine Reihe weiterer wichtiger Fragen, über die in letzter Zeit in Handwerkskreisen falsche Auffassungen verbreitet sind, wie z. B. auf dem Gebiete der Preisbildung und hinsichtlich der in Aussicht zu nehmenden Einführung der Handwerkerkarte wurden besprochen und darauf hingewiesen, daß irgendwelche Änderungen der Gewerbeordnung in dieser Richtung noch nicht vorgenommen wurden. Vorschläge zur Herbeiführung der dringend erforderlichen besseren Verhältnisse im Vergütungswesen, die der Regierung vorgelegt werden, wurden allseitig begrüßt.

Treuhandstelle der landw. Genossenschaften

Im Einvernehmen mit dem Staatskommissar für Landwirtschaft und Landesbauernführer Arnold hat der Württ. Landesverband landwirtschaftlicher Genossenschaften am 13. Juni ds. Js. die Württ. Landwirtschaftsbetreuung e. G. m. b. H., kurz „Landtreu“, als Treuhandstelle der württ. und hohenz. Genossenschaften gegründet. Ihre Aufgaben sind die Beforgung der Rechts- und Steuerberatung, der Wohnuna und Beiratsuna, und als Hauptaufgabe die Durchführung der Reichsgenossenschaftshilfe und damit die treuhänderische Verwaltung und der allmähliche Einzug der zurzeit als verloren anzusehenden Forderungen der Genossenschaften.

Der Aufsichtsrat setzt sich wie folgt zusammen: Vorsitzender Alfred Arnold, MdL, Staatskommissar für Landwirtschaft, Landesbauernführer und Gutsbesitzer in Bühlhof. MdL. Künzelsau; Vertreter der Darlehensstellenvereine: Martin Kohler, MdL, Bürgermeister, Talsheim. MdL. Tuttlingen, Stellvertreter des Aufsichtsratsvorsitzenden; Ernst Waldmann, Landwirt und Bürgermeister, Tiefenbach. MdL. Crailsheim; Wilhelm Maucher, Landwirt und Direktor in Gaisbeuren. MdL. Waldsee, Vertreter der Molkereigenossenschaften: Albert Schüle, MdL, Landwirt in Bosenbrud. MdL. Gaildorf; Jakob Döbler, Landwirt in Pfingstfelden. MdL. Ludwigsburg, Vertreter der Winzergenossenschaften: Eugen Killig, Bürgermeister in Ingeltingen. MdL. Künzelsau, Vertreter der Bezugs- und Absatzgenossenschaften: Dr. Friedrich Franck, Landwirt in Oberimpurg. MdL. Hall, den Vorstand der Treuhandstelle bilden Dr. h. c. Franz Schenk Freiherr v. Stauffenberg als Vorsteher des Vorstands, Dr. August Döbler und Robert Stumm, Syndikus. Der Geschäftsanteil und die Hoffkammer ist auf 100 RM. festgesetzt. Die sofort zu leistende Pflichtenstellung beträgt für den Geschäftsanteil 10 RM. Ein Mitglied kann höchstens 20 Geschäftsanteile erwerben. Der Vorstand und Aufsichtsrat noch weitere Genossenschaften beitreten.

Gefängnisstrafe für einen Kommunisten. Das Reichsgericht verurteilte am Freitag den 44-jährigen Parteigenossen Anton Wabel aus Stuttgart wegen Vorbereitung zum Hochverrat antragsgemäß zu 2 Jahren Gefängnis. Am 15. Januar sprach Wabel auf dem Marktplatz in Böblingen in einer kommunistischen Demonstrationssammlung gegen die Schleicherregierung. Er bezeichnete die bevorstehende Bürgerkriegs als eine Ausplünderung der Massen und als Diebstahl an den Werktätigen, die die Zahlung dieser Steuer verweigern sollten. Am 19. Januar hatte der Angeklagte auf einer von etwa 2500 Personen besuchten kommunistischen Kundgebung in der Liederhalle in Stuttgart das Schlusswort. Er forderte zur Vorbereitung in der Richtung des gewalttätigen Umsturzes durch Stilllegung der Betriebe auf und rief schließlich: „Geht hinaus auf die Barrikaden!“ Darauf wurde er verhaftet.

Der Deutsche Liedertag in Stuttgart, welcher der Hilfe für die Armen und Bedrängten der Stadt galt, hatte trotz starken Regens eine nach Tausenden zählende Zuhöreranzahl aufzuweisen. Als Mitwirkende hatten sich zur Verfügung gestellt der Gau Stuttgart des Schwäbischen Sängerbundes mit etwa 4000 Sängern, das Trompeterkorps der Nachrichtenabteilung 3 unter Musikdirektor

Vanger, die Kapelle der Schutzpolizei unter Musikdirektor Benning und die SA-Standartenkapelle unter Musikdirektor Franz. Künstlerisch war die Veranstaltung ein voller Erfolg; hoffen wir, daß auch der finanzielle Erfolg den Erwartungen entspricht.

Der Verein Württ. Verwaltungsbeamten, der alle oberen Verwaltungsbeamten im Staats-, Gemeinde- und Körperschaftsdiens umfaßt, hat am letzten Samstag und Sonntag in einer Landesausschussung und einer außerordentlichen Landesversammlung die Gleichschaltung des Vereins durchgeführt. Staatsrat Waldmann hielt einen Vortrag über „Das neue Ortsvorstehergesetz“. Als Führer des Vereins wurde der bisherige Vereinsvorsitzende, Direktor Dillmann, gewählt.

Deutscher Tag in Calw

Calw, 18. Juni. In der Schwarzwalddstadt Calw wurde heute ein von der Bezirksleitung des Württ. Kriegerbundes, der NSDAP. und dem Stahlhelm gemeinsam veranstalteter Deutscher Tag abgehalten. Die Veranstaltung, an welcher sich neben SA, SS und Stahlhelm die Kriegervereine aus weitem Umkreis, die Feuerwehren, ferner die Turn- und Gesangsvereine beteiligten, gestaltete sich zu einer machtvollen Kundgebung. Als Ehrengäste waren Reichsstatthalter Murr, Seine Kgl. Hoheit Herzog Albrecht von Württemberg, begleitet von seinem Sohn Herzog Philipp Albrecht, Erzelenz Generalleutnant Dr. v. Maur und Stahlhelm-Landesführer Dr. Benzel erschienen. Die Festlichkeiten begannen mittags mit einem riesigen Festzug. Auf dem Marktplatz marschierten die Zugteilnehmer — es mögen nahezu 10 000 gewesen sein — zu einem Feldgottesdienst auf. In weihervoller Predigt sprach Oberkirchenrat Schaal, Stuttgart, über die Verpflichtung zum Dienen und zur Hingabe unter Zurücklassung des eigenen kleinen Ich.

Während alle Kirchenglocken läuteten und die Fahnen sich senkten, gedachte Bezirksobmann Direktor Kühle-Calw der im Krieg gefallenen Kameraden. Böblingen Jungstiege zogen während des feierlichen Gedächtnisses ihre Kreise über der Stadt. Reichsstatthalter Murr sprach, von brausem Beifall begrüßt, über die Hauptgrundsätze völkischen Lebens: Völkischhaftige Liebe zum eigenen Volkstum, Disziplin und unerschütterlicher Glaube an die Nation. Im Anschluß fand ein fast drei Viertelstunden währender Vorbeimarsch vor dem Vorsteher und den übrigen Ehrengästen statt. Später sprachen auf dem Brühl Bürgermeister Göhner-Calw namens der Stadtverwaltung Worte der Begrüßung, Stahlhelmlandesführer Benzel für die alte Armee, Korvettenkapitän Wittmann für die Marine und Inspektor Wöhrl für die Kolonien.

Aus dem Lande

Ehlingen, 18. Juni. Flugblattverteilung der Kommunisten. Die Polizeidirektion Ehlingen teilt u. a. mit: „Am 15. Juni morgens wurde im Betrieb der Maschinenfabrik Ehlingen, Werk Metzingen, illegale kommunistische Flugblätter verteilt. Ein der Tat dringend verdächtiger Kommunist, der zugegebenermaßen im März v. J. schon illegales kommunistisches Material verbreitete, wurde festgenommen; er sieht seiner Bestrafung und der Verbrüderung nach dem Schulhaftlager Heuberg entgegen. Im Laufe der Erhebungen wurden noch weitere Personen, die illegale Süddeutsche Arbeiterzeitungen im Besitz hatten, ermittelt und festgenommen. Anträge auf Entlassungen von in Schutzhaft befindlichen Personen werden in nächster Zeit nicht mehr entgegengenommen.“

Zuffenhausen, 18. Juni. Ehrung der beim Schloßbrand verunglückten Feuerwehrmänner. Auf dem Doppelgrab der beim Brand des Alten Schlosses in Stuttgart in Ausübung ihrer Pflicht tödlich verunglückten zwei hiesigen Feuerwehrmänner ist durch die Stadt Stuttgart nunmehr ein schlichtes Grabmal errichtet worden.

Trichtingen. 18. Juni. Brand. Im Anwesen des Karl Leopold brach Feuer aus, dem Bohn- und Dekonmieräume zum Opfer fielen. Außer dem Vieh konnte nur wenig gerettet werden. Die nicht versicherte Aussteuer der ältesten Tochter ist mitverbrannt. Die Brandursache ist nicht bekannt.

Ulm, 18. Juni. Sonntagsrückfahrkarten für das 36. Württ. Landesschießen. Im Bezirk der Reichsbahndirektion Stuttgart und Augsburg werden bis zu 200 Kilometer im Umkreis von Ulm, bzw. Neu-Ulm Sonntagsrückfahrkarten ab allen Bahnhöfen ausgegeben. Die Karten gelten: zur Hinfahrt vom Freitag, den 30. 6. 33 von 0 Uhr ab bis Sonntag, den 2. 7. 33 bis 24 Uhr (um 24 Uhr muß die Hinfahrt beendet sein, zur Rückfahrt vom Samstag, den 1. 7. 33 von 0 Uhr ab bis Montag, den 3. 7. 33 nachts 24 Uhr (letzter Zug Ulm ab früh 0 Uhr 28 Minuten Stuttgart, einziger Zug, der nach 0 Uhr gestattet ist).

Neuenbürg, 18. Juni. Ehrung des Reichsstatthalters. Der Gemeinderat der Stadt Neuenbürg hat den Herrn Reichsstatthalter Murr zum Ehrenbürger dieser Stadt ernannt.

Leutkirch, 18. Juni. Zum großen Kriegerfesten. Zum bayrisch-württembergischen Kriegerfesten am 2. Juli haben sich bis jetzt 45 Vereine mit über 2000 Mitgliedern gemeldet. Meldungen weiterer Kriegervereine aus den Bezirken Leutkirch und Memmingen werden erwartet. Es wird mit einer Beteiligung von 4000 Krieger gerechnet. Der Festzug wird etwa 100 Fahnen aufweisen und mehrere Gruppen von verschiedenen Waffengattungen sowie 4 Festwagen. Der Vorsitzende des Württ. Kriegerbunds, General v. Maur, hat sein Erscheinen zugesagt.

Leutkirch, 18. Juni. Zahlreiche Einbrüche und Opferstahldiebstähle. In den letzten Nächten wurden in Adzshofen und in Buchshofen Einbruchdiebstähle verübt. Es fielen ihnen Lebensmittel aller Art in die Hände. Im benachbarten Reichenhofen wurde während der Fronleichnamspredigt in der Handlung von Fr. Müller eingebrochen. In den Kirchen von Heggelbach, Reichenhofen, Mailand und Schloß Zell wurden in den letzten Tagen die Opferstöcke erbrochen und ausgeraubt.

Sigmaringen, 17. Juni. Ueberführung der Hohenzollerfahnen. Die feierliche Ueberführung und Uebergabe der Fahnen des ehemaligen Hohenz. Füsilier-Regiments 40 und des ehemaligen Hohenzollerischen Fußartillerie-Regiments 13 wird nunmehr am 9. Juli stattfinden. Die Fahnen werden dann im hiesigen Schloß aufbewahrt.

Schwere Unwetter

In den letzten Tagen gingen im Land schwere Gewitter mit Hagelschlag nieder. Ueber der Markung Oberlesach. MdL. Künzelsau entlud sich ein heftiger Wolkenbruch mit starkem Hagelschlag, der großen Schaden in den Feldern und an Wiesen und Obstbäumen anrichtete. Die Kernerde

wurde weggeschwemmt, die Wiesen wurden mit Schutt und Geröll überlagert und das Gras hingemäht. Der Schaden dürfte annähernd dem am 3. Mai durch den Voltenbruch in Schöntal angerichteten Schaden gleichkommen.

Bei einem schweren Gewitter über Reutlingen. Oberrordorf schlug der Blitz in das Wohn- und Dekonomiegebäude des Schreinermeisters Johannes Ehlinger. Im Nu stand das ganze Haus in Flammen, so daß die Bewohner neben ihrem nackten Leben nur noch das Vieh und einen kleinen Teil des toten Inventars zu retten vermochten. Das Haus brannte bis auf die Grundmauern nieder. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt.

Amtlige Dienstaufschriften

Befördert: Der Rechnungsrat Häselin bei der Saline Friedrichshall zum Obergerichtsrat.

In den Ruhestand getreten: Mit Ablauf des Monats Juli 1933 kraft Befehles: Kern, Oberrechnungsrat, Kettler, Polizeilehrer, Buchmann, Hausverwalter (Hausinspektor) — je beim Pol.-Präf. Stuttgart —; Wed, Hausverwalter beim Polizeiamt Ehingen.

Rebetrugen: Durch Entziehung des Kirchenpräsidenten die Pfarren Wolfenhausen, Def. Tübingen, dem Pfarrer Mittelberger in Conweiler, Def. Neuenbürg, und Eckweiler, Def. Tübingen, dem Pfarrer Gundert in Untereichenbach, Def. Calw.

In den Ruhestand getreten: Oberstudienrat Dr. Haug an dem Gymnasium in Ravensburg, und Studienrat Knöllner an der Realschule in Mühlacker, je mit Ablauf des Monats September 1933 kraft Befehles.

Sendefolge des Stuttgarter Rundfunk-N.-G.

Mittwoch, 21. Juni:

6.00: Zeitangabe, Wetterbericht, Genußst. 6.30: Genußst. 7.00: Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht. 7.10-8.15: Frühkonzert. 10.00: Nachrichten. 10.30: Liebeskunde. 10.30-11.15: Wollmufft albenischer Meister. 11.40: Bahischer Wollmufft. 11.55: Wetterbericht. 12.00: Promenadekonzert. 13.00: Schallplatten. 13.15: Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht. 13.30: Konzert. 13.30: Kinderkunde. 13.30: Konzert. 17.50: Zeitangabe, Wetterbericht, Landwirtschafsnachrichten. 18.00: Schallplatten. 18.25: Mit der Kleinstmura auf der Sommerreise. 18.50: Zeitangabe, Nachrichten. 20.00: Stunde der Nation: Symphoniekonzert. 20.00: 10 Minuten Deutsches Liedert. 20.10: Lieber der nationalsozialistischen Bewegung. 20.50: Deutsche Worte: I. Geschichte — und 16. 21.10: Keltre und neue Tanzmusik. 21.40: „Berchtesgadener Land“ (Heimatmusik). 22.20: Zeitergabe, Nachrichten, Wetterbericht. 22.45-24.00: Nachtmusik.

Donnerstag, 22. Juni:

6.00: Zeitangabe, Wetterbericht, Genußst. 6.30: Genußst. 7.00: Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht. 7.10-8.15: Frühkonzert. 10.00: Nachrichten. 10.30: Morgenkonzert. 10.40-11.20: Kammermusik. 11.55: Wetterbericht. 12.00: Konzert. 13.15: Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht. 13.30: Schallplatten. 14.30: Spanischer Sprachunterricht. 15.00: Englischer Sprachunterricht für Anfänger. 15.30: Jugendstunde: „Ganmede“. 16.30: Konzert. 17.45: Zeitangabe, Wetterbericht, Landwirtschafsnachrichten. 18.00: Wie liegt mit? (Pauzerei). 18.25: Die Verpflichtung des Abwehrers zu seinem Volk. 18.50: Zeitangabe, Nachrichten. 19.00: Stunde der Nation: „Annette Dreife zu Hülshoff“. 20.00: Konzert. 21.00: Von unsem Reichsherr. 21.30: Rompositionen. 22.15: Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht.

Freitag, 23. Juni:

6.00: Zeitangabe, Wetterbericht, Genußst. 6.30: Genußst. 7.00: Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht. 7.10-8.15: Frühkonzert. 10.00: Nachrichten. 10.30-11.10: Eine Stunde Schubert. 11.55: Wetterbericht. 12.00: Unterhaltungskonzert. 13.15: Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht. 13.30: Konzert auf der Salzh-Druck. 14.30-15.00: Englischer Sprachunterricht für Fortgeschrittene. 16.15: Reine Sonntagswanderung (Wanderspiel). 16.50: Konzert. 17.45: Zeitangabe, Wetterbericht, Landwirtschafsnachrichten. 18.00: Verzeichnis: Das Sterben der alten Kulturblätter — ein Koffein. 18.25: Sonntag: Rechte und, Ziel und Zweck. 18.50: Zeitangabe, Nachrichten. 19.00: Stunde der Nation: Johann eine Land. 20.00: Aus Newport: Kurt G. Sell: Worüber man in America spricht. 20.15: Aus London: Wollmufft. 21.00: Wollmufft. 21.40: Der Dichter spricht. 22.10: Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht, Sportbericht. 22.30: Nachtmusik. 22.55-24.00: Konzert.

Württembergische Staatstheater

Karl Hans Böhm inszeniert die Stuttgarter Erstaufführung des neuen Dramas von Fred. A. Ungermayer, das am nächsten Samstag unter dem Titel „Starnberg am 13. Juni“ im Kleinen Haus erscheint.

Zum 70. Geburtstag von Hermann Bahr erscheint Anfang Juli eine seiner reizvollsten Komödien „Der Krampus“ in neuer Inszenierung.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Doppelmoord und Selbstmoord. Der Mechaniker Joachim Boden aus Schönebeck an der Elbe erschoss in Hohenerleben die 20. Jahre alte Hertha Spöhr und ihr 4 Jahre altes Kind. Nach der Bluttat erschoss sich der Mörder. Boden sollte das Kind der Spöhr als eigen anerkennen. Die Mutter der Spöhr mußte hilflos der Tat zusehen.

Tausende von Schlangen überfallen ein Dorf in der Türkei. Das Dorf Kusudjwel bei Merina wurde von Tausenden von Schlangen überfallen, die sich in den Häusern und Ställen einnisteten. Bergens kämpften die Bewohner gegen die Plage an; mehrere Personen sind bereits an Schlangengiften gestorben. Die Dorfbewohner mußten schließlich das Dorf räumen und einige Kilometer entfernt auf dem Felde übernachten.

Neue Kindesentführung in America. Der Sohn eines reichen Brauereibesizers namens Hamm wurde von einer Räuberbande entführt, die den Eltern des Kindes mitteilten, daß sie das Kind töten würden, falls nicht umgehend 100 000 Dollar an einen bestimmten Ort niedergelegt würden.

Selbstmoord. Der Landrat des Kreises Belgard Dr. Braun hat in seinem Dienstzimmer Selbstmoord durch Erschießen begangen. Ueber die Beweggründe zur Tat ist nichts bekannt.

Drei Arbeiter bei Tunnel Sprengungen getötet. Bei Orben im Oberelsaß werden gegenwärtig Tunnelarbeiten durchgeführt. Beim Sprengen wurden drei Arbeiter getötet und einer schwer verletzt.

Von einer Luftschiffhalle bei Rio de Janeiro. Ueber das Ergebnis seiner Verhandlungen in Rio de Janeiro erklärte Dr. Cederer, daß der Staatspräsident von Brasilien und die in Betracht kommenden Minister die feste Zusage gegeben haben, den Bau einer Luftschiffhalle bei Rio de Janeiro mit staatlichen Mitteln unter gewissen Bedingungen sofort in Angriff zu nehmen.

Unterbalzheim. 18. Laupheim, 29. Mai. Nach Chile. Pfarrer Stengbe hat sich entschlossen, mit seiner Familie nach Chile in Südamerika als Seelforger zu gehen. Die Abreise erfolgt im Juli.

Heuschrecken über Watzkau. In der Wojwodschaf Warschau ist ein großer Heuschreckenzug beobachtet worden, der an tropischer Ausmaße erinnert. Die Wolke der fliegenden Heuschrecken war so dicht, daß für 1 Stunde 20 Minuten der ganze Himmel bedeckt war.

Die Oberste Bauleitung für die Elektrifizierung Augsburg-Stuttgart ist als „Oberste Bauleitung für Süddeutsche Elektrifizierungen“ ab 15. Juni 1933 nach München, Arnulfstr. 32, 3. St., verlegt worden.

Lokales.

Wildbad, 19. Juni 1933.

Landes-Kurtheater Wildbad. Gastspiel „Schlageter“. Die neugegründete „Deutsche Bühne“ e. V., Landesverband Württemberg, die alle deutschen Theaterbevorzugungsorganisationen in sich aufnimmt, bringt als Werbevorstellung am Freitag, den 23. Juni 1933, in dem Landestheater Wildbad das nationale Schauspiel „Schlageter“ von Hanns Johst, das z. Z. an allen deutschen Bühnen aufgeführt wird und das erfolgreichste Schauspiel der Gegenwart ist. Die Aufführung wird unter Aufsicht und mit Unterstützung des Württembergischen Staatstheaters in Stuttgart und mit Mitgliedern der Württembergischen Volksbühne und einigen Gästen stattfinden. — Die Titelrolle spielt Herr Dirnhofer, der den Schlageter bereits in der süddeutschen Uraufführung am Staatstheater Stuttgart mit stärkstem Erfolg gespielt hat. — Vorbestellungen und Vorverkauf: Kasse des Landestheater Wildbad ab Dienstag von 10^{1/2}—12^{1/2} und von 3.30—5.30 Uhr.

Das im Wochenplan angekündigte Gastspiel des Tegernseer Bauerntheaters (Direktion: B. Ingerl) mußte auf nächste Woche verschoben werden.

Anturmen des Turnvereins. Während das bereits vor 8 Tagen wegen ungünstigem Wetter verschobene Anturmen auch gestern nicht auf dem Sportplatz abgehalten werden konnte, mußte das Programm eine wesentliche Einschränkung erfahren um es in der Turnhalle durchführen zu können. Trotz zeitweiliger Regengüsse fanden sich im Anschluß an den Festzug der Turner durch die Stadt zahlreiche Freunde und Gönner des Vereins in der Turnhalle ein, um den Vorbereitungen der Turnerinnen und Turner, Jungturnern und Schülern zu folgen. Der 1. Vorsitzende bat in seiner Begrüßungsansprache namens der Turner um gütige Nachsicht und wünschte den Anwesenden einige unterhaltende Stunden. Gegen 3 Uhr begannen die turnerischen Vorführungen, die sich in rascher Folge jeweils unter der Leitung ihrer Turnwart abwickelten. Geräteübungen der Turner wechselten mit Freiübungen der Turnerinnen, Jungturnern und Schülern und man mußte die Gewandtheit und Fertigkeit der Ausübenden bestaunen. Das Publikum zeigte seine Dankbarkeit jeweils durch brausenden Beifall. Es würde zu weit führen, wollte man die einzelnen Riegen besonders beschreiben. Aber so viel sei gesagt, daß die Gesamtleistungen, seien es diejenigen der Turner, der Turnerinnen oder der Jungturner eine straffe Disziplin erkennen lassen, die ihren Turnwarten alle Ehre machen. Und wer die Freiübungen der Turnerinnen und diejenigen der Turner die zum Deutschen Turnfest abgeordnet sind, gesehen hat, der war davon überzeugt, daß beide Vereinsriegen nicht ohne Erfolg von Stuttgart zurückkehren werden. Vorstand Stern hatte nach einem Aufmarsch der Festteilnehmer etwa folgendes zu sagen: Die Deutsche Turnerschaft nimmt unter den Leibesübungen treibenden Verbänden die bedeutendste Stelle ein, sie vermittelt Millionen von Menschen Mut, Kraft und Gesundheit, und dies ohne Unterschied des Ranges und Standes. Das aus kleinen Anfängen heraus vom Turnvater Jahn im Jahre 1811 ins Leben gerufene Volks- und Wehrtum hat sich mit den Jahren zu einer stolzen und mächtigen Säule des Vaterlandes entwickelt und Jahn'scher Geist ist heute noch die Wurzel des heutigen Turnverbands. **Gewaltiges ist in den letzten Monaten am Deutschen Volke geschehen, ein vollständiger Umbruch der Zeit ist erfolgt, ein junges Deutschland ist geworden.** Auch die Deutsche Turnerschaft hat sich der neuen Regierung, dem Führer Deutschlands zur Verfügung gestellt, ein Gut heilgruß unserm ehrwürdigen Reichspräsidenten von Hindenburg und verehrten Reichstanzler Adolf Hitler! Ein bedeutendes Ereignis für uns Turner ist das nächste Monat in Stuttgart stattfindende 15. Deutsche Turnfest, und wir Schwaben können stolz darauf sein, ein derartiges Fest im Land durchführen zu dürfen. Hunderttausend Festgäste aus allen Gauen Deutschlands werden erwartet, es wird dies kein Fest des Festens, sondern ein Fest der Arbeit sein. 40 000 Turner werden an den Massenfreiübungen teilnehmen, es wird dies das größte Deutsche Turnfest aller Zeiten sein, eine Kundgebung, ein Befehntnis fürs Deutschland der Deutschen der ganzen Erde. Auch der Turnverein Wildbad wird sich an diesem Feste beteiligen mit je einer Turnerinnen- und Turnerriege, auch 2 Einzelturner, Fritz Eitel und Fritz Löbe sind zum Einzelturnen zugelassen. Alle werden die Ehre haben, die Farben unserer geliebten Vaterstadt würdig zu vertreten. Aus diesem Grunde haben wir unsere heutige Veranstaltung auf das Deutsche Turnfest eingestellt. — Zum Schluß erwähnte Vorstand Stern Turner wie Turnerinnen durch Fleiß, Ausdauer und pünktlichen Besuch der Turnstunden bis zum Fest zu unterstützen. Er dankte den Turnwarten für ihre große für den Verein geleistete Arbeit und schloß mit einem 3fachen Gut heil! Mit dem Deutschlandlied schloß gegen 1/27 Uhr die in allen Teilen glänzend durchgeführte Veranstaltung. Der Abend blieb dem Tanz vorbehalten, damit auch die Tanzlustigen auf ihre Kosten kamen.

Sport

Bad Mergentheimer Reit- und Springturnier. Das in Bad Mergentheim traditionell gewordene große Reit- und Springturnier findet am 24./25. Juni statt. Um den Pferde- und Sportliebhabern von auswärts Gelegenheit zu geben, mit verbilligten Fahrtkosten sowohl die Samstags- als auch die Sonntagsoveranstaltungen besuchen zu können, gibt die Reichsbahn verlängerte Sonntagsrückfahrkarten mit Gültigkeitsdauer von Samstag 0.00 Uhr bis Montag 12 Uhr heraus.

Im die Gleichschaltung bei den Automobilclubs. Nachdem der Nationale Deutsche Automobilklub eine Gleichschaltung des Klubs abgelehnt hatte, hat der Bayerisch-Württembergische Automobilklub seine Auflösung beschlossen und sich zum Führerverbanden des ADK bekannt. Der Nationale Deutsche Automobilklub hat einen neuen Gau „Schwaben“ gebildet unter der Führung des Führer Hohenlohe-Waldenburg. Zum stellvertretenden und kommissarischen Gauführer wurde Dr. Dört in Lindau ernannt.

Handel und Verkehr

Vollstreckungsdienst für das Gastwirtsgerwerbe
Das Reichswirtschaftsministerium ist jetzt, wie die „Wandholzer“ erzählt, den Anträgen des Reichsverbandes des Deutschen Gastwirtsgerwerbes auf Ausdehnung des Vollstreckungsdienstes auf das Gastwirtsgerwerbe mit einer Anordnung entgegengekommen, die folgendes besagt: Ist eine Pfändung von beweglichen Gegenständen, die zum persönlichen Gebrauch des Schuldners dienen, oder von Sachen, die zum Hausrat gehören, oder von Einrichtungsgegenständen, Gerätschaften und Vorzäten, die

für die Erwerbstätigkeit des Schuldners notwendig sind oder zu einem von ihm betriebenen gewerblichen Unternehmen gehören, erfolgt, so hat das Vollstreckungsgericht auf Antrag des Schuldners die Zwangsversteigerung aufzuheben. Voraussetzung dafür ist, daß der Schuldner ohne sein Verschulden außerstande ist, die Verbindlichkeit zu erfüllen, und daß ihm durch den Verlust der gepfändeten Gegenstände „unverhältnismäßiger Nachteil“ erwachsen würde. Handelt es sich um eine vertragliche Verpflichtung, so kann dem Antrag allerdings nur dann stattgegeben werden, wenn das Zahlungsverweigen darauf beruht, daß sich die wirtschaftliche Lage des Schuldners nach Übernahme der Verbindlichkeit verschlechtert hat.

Von der Zentralkasse der Viehhelfer

Der Verwaltungsausschuß der Zentralkasse der Viehhelfer ist im Zuge der Gleichschaltung der Verwaltungsstelle und Verwaltungseinrichtungen neu zusammengesetzt worden und hat in seiner neuen Besetzung am 29. Mai 1933 unter dem Vorsitz von Ministerialdirektor Dr. von Ostertag seine erste Sitzung im Innenministerium abgehalten.

Der Vorsitzende machte eingehende Ausführungen über den Seuchenstand in Württemberg und legte die Aufgaben der Zentralkasse der Viehhelfer dar, deren Einrichtung dem Bauernstand dient und deren Verwaltungsausschuß zum Nutzen und Segen der württembergischen Landwirtschaft leitet gearbeitet hat und weiter arbeiten wird. Mit in erster Linie der Tätigkeit und finanziellen Unterstützung der Zentralkasse der Viehhelfer ist es zu danken, daß das Land zur Zeit frei ist von Maul- und Klauenseuche, daß durch planmäßige Impfungen der Rauhbrand so gut wie gelöst ist und der Milzbrand gegenüber früher kaum noch eine Rolle spielt. Hierbei ist zu beachten, daß dieser Erfolg in Zusammenarbeit mit den Tiermehlfabriken erreicht wurde. Auch die Tuberkulose des Rindviehs wird erfolgreich außer mit Staatsmitteln mit Mitteln aus der Zentralkasse der Viehhelfer bekämpft. Neu aufgenommen worden ist neben der Bekämpfung der böserigen Faulbrut der Bienen ein systematisches Vorgehen gegen das ansteckende Verkoben und den gelben Bait der Rinder, Krankheiten, die sich zu schweren Geiseln der Landwirtschaft zu entwickeln drohen. Ueber den Kassenstand konnte im großen und ganzen Günstiges berichtet werden. Am Schluß der Sitzung sprach das langjährige Mitglied des Verwaltungsausschusses, Landoberstaatsmeister Storz, dem scheidenden Vorsitzenden Dr. von Ostertag für seine außerordentlich erfolgreiche Tätigkeit als Vorsitzender des Verwaltungsausschusses der Zentralkasse der Viehhelfer den Dank des Ausschusses und der gesamten Landwirtschaft aus.

Berliner Pfandkurs, 17. Juni. 14.325 G., 14.365 B.
Berliner Diskontkurs 3.521 G., 3.529 B.
100 franz. Franken 16.62 G., 16.66 B.
100 Schweizer Franken 81.57 G., 81.73 B.
100 österr. Schilling 46.95 G., 47.1 B.
Privatdiskont 3.875 o. h. kurz und lang.
St. Abl.-Anl. 78, ohne Ausl. 12.35.
Württ. Silberpreis, 17. Juni. Grundpreis 44.20 RM. d. Kg.

Die Großhandelspreise vom 4. Juni. Die vom Statistischen Reichsamt für den 14. Juni berechnete Indexziffer der Großhandelspreise stellte sich auf 92,9; sie ist gegenüber der Vorwoche (93,0) wenig verändert. Die Indexziffern der Hauptgruppen lauten: Agrarstoffe 85,1 (minus 0,6 Prozent), industrielle Rohstoffe und Halbwaren 89,2 (plus 0,1 Prozent) und industrielle Fertigwaren 110,0 (unverändert).

Die Verwendung deutscher Wolle. Durch ein „Gesetz zur Förderung der Verwendung von inländischer Schafwolle“, das am 13. Juni 1933 im Reichsgesetzblatt verkündet worden ist, werden der Reichswirtschaftsminister und der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft ermächtigt, Vorschriften zu erlassen, um die Beschaffenheit der inländischen Schafwolle zu heben und deren Absatz dadurch sicherzustellen, daß die im deutschen Zollgebiet gelegenen Betriebe in einem bestimmten Umfang inländische Schafwolle verarbeiten. Eine Durchführungsverordnung zu diesem Gesetz, die im „Reichsanzeiger“ vom 14. Juni 1933 erscheint, bestimmt, daß die Vorstände der Verbände der deutschen Wollindustrie mit bindender Kraft für ihre Mitgliedsfirmen festsetzen, welche Mindestmenge deutscher Schafwolle von jedem einzelnen Betrieb erworben werden muß. Im Streitfall ist die endgültige Entscheidung dem Reichswirtschaftsminister vorbehalten. Es sind Vorkehrungen getroffen, daß auch diejenigen Firmen, die den Verbänden nicht angeschlossen sind, zur Verwendung inländischer Schafwolle herangezogen werden.

In jedes deutsche Haus deutsche Kartoffeln! Eine Mitgliederversammlung des Einheitsverbands des deutschen Kartoffelhandels, Ortsgruppe Essen, faßte eine Entschließung, der wir entnehmen: „Im Interesse der deutschen Landwirtschaft und damit der gesamten deutschen Wirtschaft beziehen wir in diesem Jahr keinerlei ausländische Frühkartoffeln. Mit Rücksicht darauf, daß zurzeit noch ausreichende Mengen deutscher Ware alter Ernte in guter Beschaffenheit vorhanden sind und andererseits in spätestens 10 Tagen genügend deutsche Frühkartoffeln aus den einheimischen Erzeugergebieten auf den Märkten zur Verfügung stehen, erwarten wir auch von den übrigen Handelsgruppen, soweit sie Kartoffeln führen, daß sie dieser Forderung in vollem Umfang Folge leisten. Von der Verbraucherschaft wird erwartet, daß sie nicht durch Nachfrage nach ausländischen Frühkartoffeln auf den Handel einen Druck ausübt. Diese Entschließung hat sich auch der Vorstand der Kartoffelhandelsvereine zu eigen gemacht. Es wäre wünschenswert, daß auch die Bezugsgruppe Württemberg des Einheitsverbands des deutschen Kartoffelhandels sich hinter die Entschließung stellt und sie baldmöglichst zur Tat werden läßt.“

Gemeinderatsitzung

am Dienstag den 20. Juni 1933, abends 7 Uhr.
Tagesordnung:
1. Jagd.
2. Baufragen.
3. Verschiedenes.
4. Nichtöffentliches.

Landeskurtheater
Direktion: Steng-Krauß
Telephon 535
Mittwoch den 21. Juni
Anfang 8.15 Uhr

Jugendfreunde
Lustspiel in 4 Akten
Freitag den 23. Juni
Anfang 8.15 Uhr

Gastspiel der Deutschen Bühne e. V. Stuttgart
Landesverband Württemberg
Schlageter
Einkaufsstelldenscktsal von Hanns Johst

Herren- und Damen-Fahrräder
von Mk. 42.- an sowie
sämtliche Ersatzteile
billigst
Karl Tubach jun.
Telephon 437

Sommerprossen
werden unter Garantie durch
Venus Stärke B. besorgt.
Gegen Pickel, Milchsauer Stiche
Eberhard-Drogerie

Die deutsche Rohstoffenerzeugung im Mai. Im Mai d. J. ist die deutsche Rohstoffenerzeugung nach den in der Zeitschrift Stahl und Eisen veröffentlichten Ermittlungen des Vereins Deutscher Eisen- und Stahlindustrieller auf 414 500 T. gestiegen (im Vormonat 374 041 T.). Die bisherige diesjährige Erzeugung bis einschl. Mai erhöhte sich weiter auf 1 957 398 gegen 1 719 689 T. in der Vergleichszeit des Vorjahres, was einer Leistungssteigerung um fast 13 v. H. gleichkommt.

Deutsche Fischerei im April. Im April wurden von deutschen Fischern gefangen: In der Nordsee 21,07 Mill. Kg. Fische im Wert von 2,86 Mill. RM. und 1,12 Mill. Kg. Schellfische im Wert von 0,12 Mill. RM.; in der Ostsee 3,54 Mill. Kg. Fische im Wert von 0,67 Mill. RM. und im Bodensee und Rheingebiet 13 500 Kg. Fische im Wert von 12 100 RM. Die Erzeugnisse von Seetieren beliefen sich für die Nordsee auf 332 000 Kg. im Wert von 65 600 RM., die Gesamtmenge der in der Nord- und Ostsee gefangenen Seetiere und davon gewonnenen Erzeugnisse betrug 26,07 Mill. Kg. im Wert von 3,72 Mill. RM.

Der Verein Deutscher Zuckergroßhändler e. V., Magdeburg, hat in einer Mitgliederversammlung in Weimar einstimmig beschlossen, sich aufzulösen und in einem Fachverband der Zuckergroßhändler im Reichsverband des Deutschen Rohstoff- und Zuckerhandels e. V., Berlin aufzugehen. Den Vorsitz der Fachgruppe Zucker übernimmt der Präsident des Reichsverbands, Hans Krüger-Stadtfeld, Potsdam.

Der Abschluß der Dresdener Bank. In der Sitzung des Aufsichtsrats der Dresdener Bank wurde die Bilanz sowie die Gewinn- und Verlustrechnung für 1932 vorgelegt. Der Geschäftsabchluß erbrachte einen Betriebsgewinn von 9 476 610 RM. (i. V. 13 819 585 RM.). Der Betriebsgewinn wird in voller Höhe zur Vornahme von Abschreibungen und Rückstellungen verwendet. Ferner wird der Buhgewinn von 85 000 000 Reichsmark zur Vornahme weiterer Abschreibungen und Rückstellungen verwendet.

C. D. Nagrus, Usm. In der am 17. Juni abgehaltenen Aufsichtsratsitzung wurde die Bilanz für 1932, die mit einem kleinen Verlust von 1 533,57 RM. abschließt, vorgelegt und der Zeitpunkt für die Generalversammlung auf 1. August 1933 festgesetzt. Die Beschäftigung der Werke hat sich gebessert und dementsprechend auch das Ergebnis. Die finanzielle Lage des Unternehmens ist flüssiger geworden. Das Auslandsgeschäft scheint sich zu beleben.

Konkurs: Karl Bohrer, Küfermeister in Neutlingen, Inhaber der Fa. Karl Bohrer.

Vergleichsverfahren: Fa. Strickwarenfabrik Wurmilingen, Meyer u. Co., KG. in Wurmilingen Oa. Rottenburg.

Stuttgarter Börse, 17. Juni. Die heutige Börse war sehr ruhig bei behaupteten Kursen. Am Rentenmarkt waren die Kurse der Württ. Goldpfandbriefe 1/2 v. H. nachgebend. Der Aktienmarkt war bei etwas besseren Umsätzen behauptet. Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft, Filiale Stuttgart.

Berliner Getreidepreise, 17. Juni. Amtlich wurden notiert: Weizen märk. 76 Kg. 191—193, Juli 203,25; Roggen märk. 71 bis 72 Kg. 152—154, Juli 165,75; Futter- und Industrieernte 165—175, Haber märk. 136—141, Weizenmehl 22,75—27, Roggenmehl 20,75—22,85, Weizenkleie 9,25—9,45, Roggenkleie 9,25 bis 9,45, Viktoriaerbsen 24—29,50, kleine Speisererbsen 20—21,50, Futtererbsen 15,50—15,50, Petuschk 12,25—14, Ackerbohnen 12—14.

Magdeburger Zuckerpreise, 17. Juni. Juni 32,35 und 32,40. Tendenz ruhig.

Märkte

Stuttgarter Wochenmarkt, 17. Juni. Markttag: Zufuhr in Gemüse und Obst reichlich, Verkauf in Gemüse und Obst lebhaft. Preise: Obst: Erdbeeren (Gartenpreßlinge) 20—40, Wald-erdbeeren 50—60, Stachelbeeren (unreif) 18—20, Heidelbeeren 25 bis 40, Kirchen 20—26 Pfg. d. Pfd. — Gemüse: Kartoffeln 2,5—3, Buschbohnen 50—55, Wirsing 8—10, Weißkraut (rund) 15—20, Zwiebel 8—9, Schwäbinger Spargel 20—30, Spinat 6—8, Rhabarber 6—7 Pfg. d. Pfd.; Kopfsalat 3—6, Endivienfalsat 12 bis 15, Blumenkohl 10—35, Gurken 10—30, Rettiche 3—7, Sellerie 10—20, Kopfsohltraben 3—6 Pfg. d. Stück; rote Rüben 10—12, Karotten 8—15, Zwiebel mit Rohr 8—10, rote Monatrettich 5—6 weiße Monatrettich 5—7, Untertürkheimer Spargeln 20—40 Pfg. der Bund.

Württ. Markenbutter 1,35 (am 10. Juni 1,35), Teobutter 1. Güte 1,28 (1,28), Teobutter 2. Güte 1,26 (1,26) RM. d. Pfd. Deutsche Stempelpfer Sonderklasse 8,75 (8,75), a 8,5 (8,5), b 8,25 (8,25), c 8 (8), Landeier 9 (9), Mittleier 8 (8) Pfg. d. St.

Aufhebung der Eichämter Biberach, Göppingen und Kottweil und Neueinteilung der Eichamtsbezirke. Durch eine demnächst im Regierungsblatt erscheinende Verordnung des Reichswirtschaftsministeriums werden die Eichämter Biberach, Göppingen und Kottweil aufgehoben und die Bezirke der verbleibenden neuen württembergischen Eichämter (Stuttgart, Ulm, Calw, Ebingen, Hall, Heilbronn, Ravensburg, Neutlingen und Usm.) neu eingeteilt. Durch die Aufhebung der drei Eichämter lassen sich nicht unwesentliche persönliche und sachliche Ersparnisse erzielen. In den drei Städten Biberach, Göppingen und Kottweil bleiben — nicht ständig besetzt — staatliche Eichmeistern aufrecht erhalten, an denen die Eichpflichtigen an bestimmten Eichtagen ihre Maßgeräte vorlegen können.

Stahlhelm-Kameraden

werden gebeten, am Montag von 20 Uhr ab, zum kameradschaftlichen Schoppen ins Gasthaus Bergfrieden, Böhnerstraße 78, zu kommen; auch ihre Damen.

„Front heil“ Kamerad Zoeller.

Trotz alledem

ist der reich der gesund
Denn arm und gesund ist besser als reich und krank. Gesundheit ist und bleibt das höchste Erdengut. Deshalb befolgen Sie den Rat berühmter Männer der Wissenschaft und trinken Sie zur Erhaltung oder Wiedererlangung Ihrer Gesundheit eine der vier Sorten des heilkräftigen, wohlschmeckenden und dabei billigen

Rhöner Gebirgskräuter-Tee.

- Nr. 1** Gegen Gicht, Rheumatismus, Ischias, Gengenschuß, Arterienverkalkung, Nagen- und Darmbeschwerden, Appetitlosigkeit, Nieren- und Harnleiden usw.
- Nr. 2** Gegen Nervosität, Viehschicht, Kopfschmerzen, Hämorrhoiden Krampfadern, geschwollene Beine, Wasserucht, Fettsuchtigkeit u.
- Nr. 3** Gegen Grippe, Husten, Verschleimung, Bronchialkatarrh, Asthma, Lungenleiden u.
- Nr. 4** Zur Blutreinigung und -verbesserung, gegen Schlaflosigkeit, Verstopfung und Hautunreinigkeiten.

Diese Teesorten sind im In- und Ausland wegen ihrer hervorragenden Heilwirkung berühmt und nur in der Apotheke zu haben. Rhöner Gebirgskräuter-Tee hat tausenden geholfen und hilft auch Ihnen. Überzeugen Sie sich durch Kauf eines Päckchens. Hüten Sie sich aber vor billigen, minderwertigen Nachahmungen. Zu haben in den Apotheken, in Wildbad bestimmt Stadtapothete.